

Sonderthema: Ausbildung und Personal

Ausbildung lohnt sich!

Von Petra Bremser

Die Stadt Neu-Isenburg beschäftigt rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 30 Berufen mit ihren mehrheitlich der Stadt gehörenden Gesellschaften (Stadtwerke, Gewobau, Dienstleistungsbetrieb Dreieich und Neu-Isenburg AÖR) und zählt damit zu den größten Arbeitgebern in Neu-Isenburg. Durchschnittlich befinden sich rund 20 junge Menschen in Ausbildung und zehn in einem berufsbildenden Praktikum, beispielsweise als Praktikanten für den Sozial- und Erziehungsdienst. Wir hinterfragen, warum Ausbildung sich auch oder gerade in der heutigen Zeit lohnt.

Stark durch Praxis

Mit einer Ausbildung im Betrieb steigt man direkt in die Praxis ein und ist nah an den technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Abwechslung ist garantiert!

Verbindung von Theorie und Praxis

Azubis lernen alles, was man für den Beruf braucht, im Unternehmen und in der Berufsschule.

Lernen & Geld

Auszubildende sind nicht mehr ausschließlich von ihren Eltern abhängig, verdienen eigenes Geld.

Karrierechancen

Eine Berufsausbildung ist eine gute Grundlage für berufliches Weiterkommen und gute Verdienstmöglichkeiten: Es winken Weiterbildungsabschlüsse als Fachwirt oder Meister oder der Übergang ins Studium.

Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Unternehmen bilden aus, weil sie Fachkräfte benötigen. Der Berufseinstieg verläuft deshalb für einen Großteil der Ausbildungsabsolventen reibungslos. Rund zwei Drittel werden direkt vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Vier Fünftel meistern den Berufseinstieg ohne zwischenzeitliche Arbeitslosigkeit.

Das deutsche Ausbildungssystem ist im internationalen Vergleich das beste Modell zur Integration in den Arbeitsmarkt.

Berufliche Mobilität

Egal, wo die Ausbildung abgeschlossen wurde: Bundesweite Ausbildungsvorschriften und Ausbildungsprüfungen sorgen für das gleiche Niveau und machen beruflich mobil. Etwa die Hälfte eines Jahrgangs absolviert eine duale Ausbildung, das sind aktuell etwa 1,5 Millionen Azubis! Rund 330 anerkannte Ausbildungsberufe bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten.

Der **Isenburger** hat nachgefragt: Bei Handwerkskammer-Chefs und bei örtlichen Ausbildern. Hier ihre interessanten Antworten:

Zum Thema Ausbildung, speziell im Handwerk, haben wir Bernd Ehinger, den Präsidenten der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main und des Hessischen Handwerkstages (HHT), um seine Meinung gebeten.



Herr Ehinger, warum überhaupt eine duale Ausbildung?

Lassen Sie mich es ganz deutlich sagen: Wir haben einen geradezu unvernünftig hohen Anteil an Hochschulzugängen in unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahren entwickelt, der bei rund 60 Prozent eines Jahrgangs liegt. Nach einem Jahr brechen dann aber 35 Prozent der Studierenden wieder ab. Das kann nicht gesellschaftspolitisches Ziel sein. Wir brauchen einfach auch Menschen, die ins Handwerk gehen. Leider ist es immer noch so: Viele wissen nicht, was ihnen liegt und welche Optionen sie nach der Schule haben. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist ein Fundament, auf dem sich aufbauen lässt. Mehr noch: Sie kann Basis sein für eine herausragende Karriere.

Was macht eine Lehre im Handwerk so attraktiv und welche Möglichkeiten ergeben sich hierbei?

Die Attraktivität besteht in der Vielfalt. Bei 130 verschiedenen Berufen ist für jedes Talent etwas dabei. Zweitens dem Chancenreichtum: Der Fachkräftemangel führt dazu, dass gut ausgebildete Handwerker händelnd gesucht werden, denken Sie an die Digitalisierung. Wer dann auch noch ein Meister seines Fachs ist, hat die besten Aussichten

auf eine Führungsposition, oder über eine Betriebsübernahme den Weg in die Selbstständigkeit.

Das Handwerk hat volle Auftragsbücher, doch wie sieht die Lage auf dem handwerklichen Arbeitsmarkt aus?

Der hohe Auslastungsgrad, verbunden mit Lehrlingsmangel führt dazu, dass Handwerker heiß begehrt sind. Auf Kundenseite ist der Bedarf an Handwerkerarbeit ebenfalls riesig, da geht uns die Arbeit nie aus. Gerade durch die neuen Techniken, die eingebaut und gewartet werden müssen.

Welche schulische Bildung sollten Auszubildende mitbringen?

Wir betonen immer, dass im Handwerk für jeden etwas dabei ist – vom Abiturienten bis zum Hauptschüler. Handwerk ist gerade auch etwas für diejenigen, die sich mit anspruchsvollen, innovativen Techniken beschäftigen wollen. Wenn wir von Berufen wie Informationselektroniker, Zahntechniker oder Hörakustiker sprechen, sollten die entsprechenden Schulfächer auch gut absolviert worden sein. Grundsätzlich gilt, wer lernwillig ist und sich gut im Betrieb einbringt, hat auch gute Chancen.

Ist das Handwerk für Jungen und Mädchen gleich attraktiv?

Selbstverständlich. Das ist überhaupt keine Frage.

Was wünschen Sie sich von der Politik, damit wieder mehr ausgebildet wird?

Politik, Lehrer und Eltern müssen sich bewusst sein: die weitere Akademisierung ist eine Sackgasse. Eine berufliche Ausbildung hingegen ist keine Sackgasse. Hier brauchen wir mehr Stimmen in der Gesellschaft, die das klar zum Ausdruck bringen. Das bedeutet auch eine bewusste Förderung von Berufsschulen und Ausbildungsstätten des Handwerks seitens der Politik.

Einige der zahlreichen ausbildenden Betriebe haben uns in die Praxis ihrer Ausbildung schauen lassen:



Susanne Halbroth, Director of Human Resources, Kempinski Hotel Gravenbruch:

Eine meiner Hauptaufgaben als Personaldirektorin im Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch ist natürlich, die richtigen Mitarbeiter für unser Hotel auszuwählen und gemeinsam mit den Abteilungsleitern für und mit den Mitarbeitern einen individuellen Entwicklungsplan aufzustellen, um das Potenzial der Mitarbeiter und die damit verbundene Karriere zu fördern.

Wer beispielsweise Lust hat, später auch bei Kempinski im Ausland zu arbeiten, ist bei uns an der richtigen Adresse. Ein Transfer von Gravenbruch nach z. B. Malta oder Singapur oder einfach nur ein Cross Training in Kuba, um Eindrücke zu sammeln, wie in einem anderen Land gearbeitet wird, ist möglich. Wir bieten von Technik, über Housekeeping, den Wellnessbereich bis zu Front Office, Buchhaltung und Service viele interessante Aufgabenbereiche und freuen uns immer über Bewerbungen für Voll-, aber natürlich auch für Teilzeitarbeit.

Sehr wichtig ist uns der Nachwuchs und so bilden wir in den klassischen Hotellerie-Berufen aus. Wir unterstützen unsere Azubis mit Seminaren und der Chance, an Wettbewerben teilzunehmen. Seit Jahren haben wir immer wieder Auszubildende, die als IHK Beste bei den Prüfungen abschneiden oder bei der Hessischen Jugendmeisterschaft den 1. Platz gewinnen, um dann bei der Deutschland Entscheidung in Berlin unser Haus zu vertreten. Als Kooperationspartner der Hochschule IUBH bieten wir zusätzlich im Event- und Hotelmanagement auch ein Duales Studium an.

Unsere Mitarbeiter sind die Basis für unseren Erfolg. Mit über 20 verschiedenen Nationen bieten wir für die Mitarbeiter ein internationales Umfeld, in dem man von den Kollegen lernen kann.

Oliver Pabst Gärtnermeister/Ausbilder bei Blumen Pfeiffer, Floristik und Gärtnerei



Seit 1975 bilden wir Gärtner/innen Fachrichtung Zierpflanzenbau und Gärtner/innen Fachrichtung Friedhofsgärtnerei bzw. Florist/innen (je nach Schulabschluss und Schulbildung über 2–3 Jahre) aus.

Wie in jeder Ausbildung in Deutschland gibt es einen Teil schulische und einen Teil betriebliche Ausbildung. Diese beiden Teile ergänzen sich inhaltlich und zeitlich. In den drei Lehrjahren geht der Azubi abwechselnd in die Berufsschule und dann wieder in den Betrieb, um das theoretisch Erlernte anzuwenden und zu verfestigen. Daneben gibt es in Hessen noch fünf Wochen sogenannte „überbetriebliche Ausbildung“ an einer Lehrstätte (DEULA Witzenhausen), in der der Azubi vertiefend und komprimiert lernen kann.

Aktuell haben wir fünf Gärtner-Auszubildende. Ich könnte jetzt sagen: ein guter Ausbildungsbetrieb findet auch passende Azubis. Aber ganz so ist es natürlich nicht. Es ist schwerer geworden. Wir konkurrieren mit mehr Berufen bei immer weniger Schulabgängern. Hinzu kommt, dass es tendenziell weniger naturverbundene junge Menschen gibt. Wenn aber jemand keine Lust auf einen Bürojob hat, gerne draußen in der Natur ist, sich gerne körperlich betätigt, ist eine Ausbildung im Gartenbau attraktiv. Aufstiegschancen, Jobsicherheit sind garantiert.

Es ist deutlich schwerer geworden, auszubilden, aber für Teilbereiche gibt es Unterstützung durch Ausbildungsberater, auch das Isenburger Jugendbüro hat schon geholfen. Den Betrieben hilft aber auch, dass viele Menschen mit Migrations-Hintergrund eine Ausbildung suchen. Alle Betriebe leiden darunter, dass tendenziell weniger junge Menschen eine Ausbildung anstreben, Stichwort Demographie-Problem und Akademisierung. Aller-

dings braucht diese Personengruppe naturgemäß mehr Begleitung und Hilfe. Dies ist aber ein gesamtgesellschaftliches Problem, Ausbildungsbetriebe, die die benötigte Hilfe finden und beanspruchen, stellen sich diesem Problem und bilden Menschen mit besonderem Bedarf aus.

Aber auch die Zusammenarbeit mit den Schulen sollte weiterhin gestärkt und vertieft werden. Aktuell ist die Betreuung der Schüler während eines Praktikums sehr unterschiedlich und die Zusammenarbeit nicht immer optimal. Die Berufswahlreife der Schüler lässt oft zu wünschen übrig. Sie brauchen viel Anleitung und Unterstützung. Dies kann nur gemeinsam gelingen. Dies ist sehr vom Lehrer und der Schule abhängig — insgesamt wünsche ich mir mehr Austausch und eine engere Begleitung der Schüler durch die Lehrkraft während des Praktikums. Ein gutes Praktikumszeugnis ist bei jeder Bewerbung viel Wert. Das sollte den Schülern klar sein und dabei helfen wir jedem jungen Menschen gerne.

Fazit: Es wird nicht einfacher gute und motivierte Auszubildende zu finden, die direkt nach der Schule die Reife und Ausdauer mitbringen, um eine Ausbildung zu schaffen. Wir unterstützen junge Erwachsene gerne auf ihrem Weg zum Beruf und gehen gerne auch neue Wege.

Geschäftsführer Andreas Schmitt, Cafe Ernst:



„Zu unserer eigenen Situation: Wir suchen händeringend Menschen (weiblich, männlich, divers), die eine Ausbildung im Verkauf im Lebensmittelhandwerk machen wollen. Voraussetzungen sind eine freundliche Natur und ein Lächeln bei guten Deutschkenntnissen. Das gleiche gilt für den Bäckerberuf; und: Personal für eine unserer zahlreichen Filialen zu finden ist immer ein großer Wunsch“.



- Ortung
- Wartung
- Kanalreparaturen
- Wurzelfräsen
- Kanal-TV-Untersuchung
- Rückstausicherung
- Dichtheitsprüfung

ZUKUNFT GESTALTEN – jetzt bei uns bewerben und qualifizierten Ausbildungsplatz sichern!

WEECKS KANALTECHNIK GMBH
24-Stunden Service, Tel.: 06102 79802-0
Gebührenfrei: 0800 3274120, Fax: 06102 79802-20
www.weecks-kanaltechnik.de



Leisten Sie einen wichtigen Beitrag, der sich auszahlt!



Wir in Neu-Isenburg suchen pädagogische Fachkräfte (m/w/d) bei Spitzenvergütung mit außertariflicher Zulage zum nächstmöglichen Zeitpunkt!

Wir bieten pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und das Profil der Einrichtungen weiterzuentwickeln.



Vollzeit/Teilzeit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung mit pädagogischem Schwerpunkt¹



Ausbildungsbegleitend

Sie befinden sich in Ihrer pädagogischen Ausbildung oder möchten eine beginnen

Was Sie mitbringen sollten:

- Einfühlungsvermögen und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Reflexionsbereitschaft und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Integration beeinträchtigter Kinder
- Interkulturelle Kompetenzen

Was zu Ihren Aufgaben gehört:

- Erziehung, Bildung und Förderung der Kinder nach dem Hessischen Bildungsgesetz und Erziehungsplan
- Betreuung der Krippe, Gruppen von 3-6 Jahren oder des Schulkindbereichs
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und der Leitung

Was wir Ihnen bieten:

- Spitzenvergütung nach TVöD und zusätzliche außertarifliche Zulage
- Sehr gute Personalausstattung und geregelte Vorbereitungszeiten
- Vielfältige Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung durch eine pädagogische Fachberatung
- Aufgeschlossene, motivierte Teams sowie eine wertschätzende Führungskultur
- Arbeit in teilloffenen oder offenen Konzepten mit Material- und Methodenvielfalt
- Moderne Einrichtungen

Die Stadt Neu-Isenburg ist Ihnen gerne bei der Suche nach Wohnraum behilflich und berücksichtigt das Hessische Gleichberechtigungsgesetz in vollem Umfang. Wir freuen uns ebenfalls über Bewerber mit Migrationshintergrund. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung und Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Bei Interesse an einer Mitarbeit in einer unserer Neu-Isenburger Kindertagesstätten richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

Magistrat der Stadt Neu-Isenburg

Fachbereich Personalwesen • Hugentottenallee 53 • 63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102 241-0 • E-Mail: personal@stadt-neu-isenburg.de

Bewerbungen per E-Mail bitten wir in einem PDF-Dokument zusammenzufassen.

¹ Kindheitspädagogen/innen, Erzieher/innen, Heilpädagogen/innen, Kinderpfleger/innen mit staatlicher Anerkennung und Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen, Pädagogen/innen mit Studienabschluss.



Fachkräfte – Wie sichern wir die Zukunft ?

Von Friedrich Rixecker, IHK Offenbach am Main

Gut ausgebildete Fachkräfte sind die wohl wichtigste Säule für die Wettbewerbsfähigkeit und damit den Erfolg der Unternehmen in unserer Region. Deshalb bereitet zunehmend Sorge, dass es immer schwieriger – teilweise sogar unmöglich – wird, Ausbildungs- und Arbeitsplätze qualifiziert zu besetzen.

Wie sieht die Situation in unserer Region aus?

Für das Jahr 2025 erwarten wir in Stadt und Kreis Offenbach ein Fachkräfteangebot von 136.000 – dem steht dann eine Nachfrage seitens der Unternehmen von 145.000 gegenüber – uns fehlen dann also insgesamt 9.000 Fachkräfte. Die weitaus größte Nachfrage seitens der Unternehmen besteht nach beruflich Qualifizierten – also Fachkräften mit einer beruflichen Ausbildung bzw. entsprechender Weiterbildung. Hier steht dem erwarteten Angebot von 124.000 eine Nachfrage von 131.000 gegenüber – uns fehlen also hier in wenigen Jahren rund 7.000 Fachkräfte. Und nach 2025 wird diese Fachkräftelücke bei beruflich Qualifizierten massiv zunehmen.

Natürlich brauchen wir auch Akademiker – allerdings deutlich weniger – hier fehlen uns im Jahr 2025 (nur) rund 2.000. Das Berufswahlverhalten der Schulabgänger passt allerdings so gar nicht zu dieser Entwicklung. Seit einigen Jahren beobachten wir ebenso viele Studienanfänger wie neue Auszubildende. So richtig nachvollziehbar ist das nicht. Dass Akademiker ein höheres Lebenseinkommen erzielen, als berufliche Qualifizierte, stimmt nur für wenige Berufe – wie etwa Ärzte oder Ingenieure. Demgegenüber verdienen beim Berufseinstieg Industriemechaniker oder Bankkaufleute deutlich mehr, als etwa Sozialpädagogen oder Architekten. Nicht minder wichtig ist die Arbeitslosenquote, die nach einer Untersuchung des ifo-Instituts (2017) für Akademiker bei 2,1 % – für berufliche Qualifizierte jedoch nur bei 1,5 % lag. Besonders auffallend ist der Unterschied beim Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse. Dieser liegt laut der Untersuchung für Akademiker bei 11 %, bei beruflichen Qualifizierten hingegen nur bei 6 %.

Und längst nicht alle Studierenden treffen die für sie richtige Entscheidung. In geisteswissenschaftlichen Fächern liegt die Abbruchquote bei über 30 % – in den naturwissenschaftlichen Fächern gar bei 50 %.

Deshalb unternehmen die Betriebe viel, um die benötigten Fachkräfte rechtzeitig und durch eigene Ausbildung zu entwickeln. 2018 ist das regionale Angebot an Ausbildungsstellen um 6 % gestiegen (2.200). Allerdings konnten 155 dieser Angebote nicht qualifiziert besetzt werden. Das verwundert auch deswegen, weil die Zahl der bei der Agentur für Arbeit gemel-

deten Bewerber um eine Lehrstelle sogar um rund 9 % gestiegen ist (3.429).

Wir haben offensichtlich zwei zentrale Probleme: Zu viele Jugendliche entscheiden sich für ein Studium, obwohl das weder zu den Anforderungen des Arbeitsmarktes, noch zu ihren eigenen Fähigkeiten und Neigungen passt. Und diejenigen, die sich als Ausbildungsbewerber registrieren lassen, passen allzu oft nicht zu den Anforderungen des angestrebten Ausbildungsberufes.

Wie können wir also junge Menschen wieder stärker für eine Ausbildung im Dualen System begeistern?

Hier gibt es gleich mehrere Handlungsfelder, die es weiter zu bearbeiten gilt:

Berufs- und Studienorientierung an Schulen

Obwohl in Hessen alle Schulformen – auch Gymnasien – per Verordnung verpflichtet sind, auf die Berufswahl nach der Schule rechtzeitig vorzubereiten, hält der Trend zu weiterführenden Schulen oder zur Hochschule an. Und dies, obwohl alle Fachleute um die Entwicklung des Arbeitsmarktes wissen sollten. Offensichtlich sind die mit dem Thema beauftragten Lehrkräfte an den Schulen hierauf nicht vorbereitet. Das liegt auch an der Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte, die das Thema Berufs- und Studienorientierung nicht oder nicht hinreichend berücksichtigt. Das muss sich ändern. Und offensichtlich sind auch die Eltern kaum in der Lage, ihren Kindern hierbei zu helfen – das gilt besonders für Eltern, die selbst keine betriebliche Ausbildung durchlaufen haben (z. B. Migranten). Lehrkräften und Eltern muss also besser vermittelt werden, welche Möglichkeiten eine betriebliche Ausbildung bietet: Man kann parallel zur Ausbildung den mittleren Bildungsabschluss oder die Fachhochschulreife erwerben. In Hessen ist nach einer dualen Berufsausbildung und mit mittlerer Reife der Direkteinstieg in ein Studium möglich. Mit einer anschließenden Weiterbildung zum Fachwirt oder Meister wird ein dem Bachelor gleichwertiger Abschluss erworben.

Es gibt zwar in allen Landesteilen Hessens die Initiative OLOV (Optimierung der lokalen Vermittlung) und auch in der Region Offenbach wurden interessante Projekte initiiert (z. B. Handreichung für Lehrkräfte zur Begleitung von Schulpraktika, Nachvermittlungsbörsen).

Das hat allerdings noch nicht wirklich zu einem anderen Wahlverhalten der Jugendlichen geführt. Die Schlüssel für eine Verbesserung der Berufswahlentscheidung der Schulabgänger bleiben die Lehrkräfte



an den Schulen (die hierfür ausgebildet sein müssen) und die Eltern, für deren Ansprache wirkungsvolle Konzepte erst noch entwickelt und umgesetzt werden müssen.

Information über die vielfältigen Möglichkeiten einer betrieblichen Berufsausbildung

Interessant ist, dass die Angebote, sich über die vielfältigen Möglichkeiten einer Berufsausbildung zu informieren, seit Jahren kontinuierlich zunehmen. Dazu trägt auch das Internet bei. Die Bildungsmesse gOFFit, die von der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main gemeinsam mit dem Handwerk und der Arbeitsagentur organisiert wird, besuchen in jedem Jahr rund 4.000 Jugendliche. Zur Vorbereitung auf diese Messe erhalten 8.000 Schülerinnen und Schüler in Stadt und Kreis Offenbach kostenlos das Messemagazin, das alle Aussteller vorstellt und wichtige Tipps für Berufswahl und Bewerbung gibt. Der IHK-Ausbildungsatlas im Internet zeigt auf einer Karte zu allen Berufen passende Praktikums- und Ausbildungsbetriebe – und das hessenweit. In der Internet-Lehrstellenbörse der IHK werden tagesaktuell offene Ausbildungsplätze und die Kontaktdaten der Ansprechpartner in den Unternehmen angezeigt. IHK-Ausbildungsbotschafter (Auszubildende) gehen in Schulen und stellen dort ihre Ausbildungsberufe vor. Vergleichbare Informationsmöglichkeiten gibt es natürlich auch von den Kollegen des Handwerks oder der Arbeitsagentur. Und dennoch bleibt der Eindruck, dass die Ratlosigkeit bei den Schulabgängern hinsichtlich einer Berufs- oder Studienwahl eher zu- denn abnimmt.

Eine wirkliche Berufs- und Studienorientierung in Schule und Elternhaus ist also gut beraten, diese vielfältigen Informationsangebote zu nutzen.

Weiterentwicklung des Systems der beruflichen Bildung

Um das System der betrieblichen Berufsausbildung für Jugendliche wieder attraktiver zu machen, muss sich aber auch dieses System selbst weiterentwickeln.

Die Berufe und deren Ausbildungsinhalte müssen konsequent modernisiert und an aktuelle Entwicklungen angepasst werden. Ein gutes Beispiel dafür sind die Novellierungen der Metall- und Elektroberufe (Zusatzqualifikationen rund um die Digitalisierung) und der Kaufleute im Einzelhandel (neue Wahlqualifikation

online-Handel) sowie der neue Beruf Kaufleute im E-Commerce.

Damit wachsen aber auch die Anforderungen an die Ausbildung, während die Unternehmen angesichts der Demografie ihre Erwartungen an die Bewerber begrenzen müssen. Es braucht deshalb – neben einer besseren Vorbereitung in der Schule – verstärkt gute und modular aufgebaute Angebote der Ausbildungsvorbereitung.

Für Jugendliche in der Ausbildung braucht es immer häufiger ausbildungsbegleitende Hilfen, also Nachhilfe, die vor allem kleine Unternehmen selbst nicht leisten können. Dies gilt nicht nur für Flüchtlinge in Ausbildung, deren Sprachkenntnisse verbessert werden müssen. Entsprechende Angebote müssen seitens der Agentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern deutlich ausgeweitet werden.

Wir brauchen aber auch interessante Angebote für leistungsstarke Schulabgänger: So etwa die Kombination einer Ausbildung mit IHK-geprüften Weiterbildungen (sogenannte Abiturientenmodelle) oder die Verbindung von Ausbildung mit einem dualen Studium (z. B. Berufsakademie Rödermark). Ein weiterer guter Ansatz ist die Ergänzung einer Berufsausbildung mit IHK-geprüften Zusatzqualifikationen.



Wir suchen Sie

– Zur Verstärkung unseres Teams –



Kempinski Hotel
Frankfurt
GRAVENBRUCH

Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch
069 389 88 596 | hr.frankfurt@kempinski.com
kempinski.com/gravenbruch

Kempinski
HOTELIERS SINCE 1897

Wir suchen zum
nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Elektromonteur (m/w)

Die vollständige Stellenausschreibung und das Anforderungsprofil finden Sie auf unserer Homepage www.swni.de unter der Rubrik „Unternehmen / Karriere“.



Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH · Personalmanagement
Schleussnerstraße 62 · 63263 Neu-Isenburg · E-Mail: Bewerbung@swni.de

Wie die junge Generation die Wirtschaft verändert

Festredner des IHK-Jahresempfangs 2019 Prof. Dr. Klaus Hurrelmann

Der Jahresempfang 2019 der Industrie- und Handelskammer (IHK) Offenbach am Main, am 14. März 2019 in der Messe Offenbach, stand unter dem Motto „Wirtschaftsfaktor Mensch“. Als Festredner sprach vor 550 Gästen Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Bildungsexperte und Jugendforscher an der Hertie School of Governance in Berlin, zum Thema „X, Y, Z – Wie die junge Generation die Wirtschaft verändert“.

Hurrelmann erklärte: „Jede Generation hat ihre Stärken und Schwächen. So ist es auch bei der heutigen jüngsten Generation, die in einer politisch und ökologisch unsicheren, voll digitalisierten Welt groß geworden ist. Sie ist in der Lage, viele Dinge auf einmal zu tun. Aber es fehlt ihr oft an der nötigen Ausdauer und Konzentration. Die Unternehmen tun gut daran, die jungen Leute ernst zu nehmen und ihnen einen festen Platz zur persönlichen Entfaltung anzubieten. Nur auf dieser Basis ist es möglich, sie für das Unternehmen zu interessieren und zur Mitarbeit zu gewinnen.“

IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller erklärte in ihrer Begrüßung: „Aus- und Weiterbildung werden wichtiger denn je werden.“ Was passiere, wenn dies vernachlässigt werde, zeige ein EU-weites Beispiel. „Trotz hoher Arbeits- und vor allem hoher Jugendarbeitslosigkeit in etlichen EU-Ländern, nehmen Fachkräfteengpässe innerhalb der EU zu. Aus meiner Sicht liegt das ganz stark daran, dass die berufliche Aus- und Weiterbildung in vielen EU-Ländern entweder keinen großen Stellenwert besitzt oder nicht praxisnah genug ist. Sie müsste reformiert werden. Denn sie orientiert sich nicht genügend an den konkreten Bedarfen der Unternehmen. Mangelnde

Durchlässigkeit zur und von der Hochschule macht den beruflichen Bildungsweg auch wenig attraktiv. So gibt es in der EU nur rund 3,2 Millionen Auszubildende. Dem stehen etwa 20 Millionen Hochschulstudierende gegenüber. Hier läuft etwas gewaltig am Bedarf vorbei.“

Ziel müsse sein, die berufliche Bildung auch europaweit für leistungsstarke Schulabgänger zu einem attraktiven Bildungsweg mit guten Karrierechancen auszugestalten. „Die berufliche Bildung muss eine attraktive Alternative zum Hochschulstudium sein,“ fordert die IHK-Präsidentin und ergänzt: „Berufliche Bildung ist für uns als IHK natürlich eine Kernkompetenz. Standardisierte Modelle in der beruflichen Bildung werden zukünftig den Bedürfnissen, sowohl der Unternehmen, als auch der potenziellen Fachkräfte nicht mehr ge-



Festredner des IHK-Jahresempfangs Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (M.), Bildungsexperte und Jugendforscher an der Hertie School of Governance, mit IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner (r.) beim Eintrag in das IHK-Gästebuch. Foto: Georg/IHK

recht. Die hohen Qualitätskriterien in der Aus- und Weiterbildung gilt es aufrecht zu erhalten. Aber die Wege dahin müssen vielfältiger werden. Aus Perspektive der Wirtschaft muss der Rahmen für individuelle und flexible Lösungen geschaffen werden.“

Die Firma Luck steht seit über 20 Jahren für herausragende Dienstleistung und Beratung in und um die Bereiche Sanitär, Heizung und erneuerbare Energien.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir zum frühestmöglichen Termin einen engagierten Mitarbeiter (w/m/d) mit abgeschlossener Berufsausbildung zum

Anlagenmechaniker für Sanitär und Heizung oder Gas- und Wasserinstallateur

auf Vollzeitbasis.

Sie sind zuverlässig und kundenorientiert, haben eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik und haben einen Führerschein der Klasse B bzw. 3? Dann haben Sie bereits die optimalen Voraussetzungen für eine Anstellung bei uns, egal ob Sie gerade erst Ihre Lehre beendet haben oder bereits ein „alter Hase“ sind.

Das bieten wir Ihnen:

- Attraktive Bezahlung zzgl. Sonderzahlungen und Prämien
- Durchgehende Beschäftigung mit zukunftssicherem und unbefristetem Arbeitsplatz
- Interessante, abwechslungsreiche Aufgaben
- Familiäre Arbeitsatmosphäre mit freundlichen Kollegen
- Vollausgestattetes Dienstfahrzeug, Geschäftstelefon und Arbeitskleidung



Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen per Post oder E-Mail an:

Michael Luck
Veilchenstraße 2 · 63303 Dreieich
Tel. (06103) 69 96 57
E-Mail: info@firma-luck.de

Wir bieten Ausbildungsplätze an!



BERDEL
STAHL- & METALLBAU GMBH
STRAHLENSCHUTZ

Dornhofstraße 29
63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102 800467
info@berdel-gmbh.de

Sonderanfertigungen

Automatische Toranlagen

Edelstahlverarbeitung

Rep.- und Wartungsdienst



Gut leben, gut arbeiten!



Haus An der Königsheide



An den Platanen



Am Erlenbach

Wer ist Mission Leben?

Das diakonische Unternehmen Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die aufgrund von Alter, Behinderung oder sozialen Notlagen Hilfe benötigen. Unsere Angebote, deren Ursprünge auf die Innere Mission von 1849 zurückgehen, haben zum Ziel, ihnen allen ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, Geborgenheit und Würde zu ermöglichen. Im Großraum Rhein-Main betreibt Mission Leben über 40 soziale Einrichtungen. Dort betreuen wir im Jahr rund 6.500 Menschen. In unserer Akademie erlernen jährlich 1.000 Menschen einen sozialen Beruf oder bilden sich weiter.

Gut leben im Alter 3-mal in Neu-Isenburg

Haus An der Königsheide

Wohngruppen für Menschen mit Demenz

Ludwigstraße 55 | 63263 Neu-Isenburg

E-Mail: haus-an-der-koenigsheide@mission-leben.de

Telefon: 0 6102 – 8159 77-100

Altenpflegeheim An den Platanen

Stationäre Pflege mit Erfahrung

Lessingstraße 4 | 63263 Neu-Isenburg

E-Mail: haus-an-den-platanen@mission-leben.de

Telefon: 0 6102 – 7188-100

Altenpflegeheim Am Erlenbach

Das familiäre Quartiershaus

An den Schulwiesen 4 | 63263 Neu-Isenburg

E-Mail: haus-am-erlenbach@mission-leben.de

Telefon: 0 6102 – 3 6578-30

Gut arbeiten in der Pflege

**Wir sind immer offen für gute Leute,
die unsere Pflegeteams ergänzen!
Schauen Sie doch mal vorbei auf:**

www.mission-leben.de/jobs

Neues Team berät im Jugendbüro in Neu-Isenburg

Lisa Würtenberger und Dirk Kühnel treten die Nachfolge von Klaus-Peter Martin an



Das Jugendbüro als Einrichtung der Stadt Neu-Isenburg unterstützt und begleitet Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang von der Schule in den Beruf. Fest mit dieser erfolgreichen Institution verknüpft ist der Name des engagierten Dipl.-Pädagogen und Sozialarbeiters Klaus-Peter Martin, der im vergangenen Jahr verstarb. Seine Nachfolge traten nun die Sozialpädagogin (B.A.) Lisa Würtenberger und Dipl.-Sozialpädagogin Dirk Kühnel an. Beide sind schon seit Jahren in der Neu-Isenburger Jugendarbeit tätig. Sie sind Teil des Jugendcafé-Teams und haben zusätzlich seit September 2018 die Arbeit und Koordination des Jugendbüros übernommen. Unterstützt werden sie dabei auch von den anderen Mitarbeiter*innen des Jugendcafés.

Das Jugendbüro ist von Montag bis Donnerstag von 15 Uhr bis 18 Uhr sowie nach Absprache geöffnet. Jugendliche, die noch nicht wissen, was sie einmal werden sollen oder einen Ausbildungsplatz suchen, können sich direkt an das Jugendbüro (jugendbuero.ni@stadt-neu-isenburg.de, Tel.: (06102) 1 74 15) wenden. Für Fragen außerhalb der Öffnungszeiten des Jugendbüros stehen die Mitarbeiter*innen des Jugendcafés von montags bis donnerstags 09:30–18:00 Uhr und freitags 09:30–15:30 Uhr unter der Tel.-Nummer (06102) 80 01 88 zur Verfügung.

Die Aufgaben des Jugendbüros

Das Team des Jugendbüros berät Jugendliche und bereitet in Seminaren Schüler*innen aller Schulzweige auf den beruflichen Einstieg und das Berufsleben selbst vor. Bei Bedarf wird das vermittelnde Gespräch mit Eltern, Schule und Ausbildungsstelle gesucht. Als Fachstelle der Jugendberufshilfe ist das Jugendbüro nicht nur Anlaufstelle für Jugendliche, sondern – zusammen mit der Wirtschaftsförderung – auch der Kontakt für Ausbildungsbetriebe. Zudem werden Arbeitskreise und Initiativen

zur Verbesserung der örtlichen Ausbildungssituation organisiert.

In verschiedenen Bereichen wird geholfen:

Bei der Recherche nach geeigneten Lehrstellen und Möglichkeiten der verschiedenen Bildungswege werden Tipps gegeben, wie im Internet recherchiert werden kann. Eine große Hilfe ist auch die vom Jugend-

büro erstellte Lehrstellenliste mit allen aktuellen Ausbildungsplätzen in Neu-Isenburg.

Auch beim Erstellen einer Bewerbungsmappe wird geholfen. Besprochen werden Inhalt, Ausdruck und Form des Lebenslaufs und des Anschreibens. An den Computerarbeitsplätzen im Jugendbüro können die Jugendlichen auch gleich vor Ort die Bewerbung schreiben und ggfs. die Sozialarbeiter fragen.

Zu den Aufgaben des Jugendbüros gehört auch die **Beratung der Jugendlichen bei der Berufswahl**. Gemeinsam wird versucht, die Interessen, Stärken und Fähigkeiten herauszufinden. Anhand dieser werden dann die Möglichkeiten für den weiteren Schul- und/oder Berufsweg zusammen besprochen. Zudem wird über berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen informiert, wenn sich Jugendliche noch nicht auf einen Beruf festlegen können.

Mit einem **Bewerbungstraining** hilft das Team des Jugendbüros Fragen und Unsicherheiten in Bezug auf Vorstellungsgespräche abzubauen. Die Jugendlichen werden darauf vorbereitet wie ein Vorstellungsgespräch abläuft, mit welchen Fragen gerechnet werden muss

oder wie Stärken und Schwächen bestimmt und positiv beleuchtet werden können. Auch weiterführende Tipps zur Körperhaltung, zum Ausdruck und dem Auftreten während des Gesprächs werden gegeben. Darüber hinaus wird, in Kooperation mit „Alt hilft Jung“, die Simulation von Vorstellungsgesprächen angeboten.

JUGENDBÜRO

BERATUNG · BILDUNG · MEDIENPÄDAGOGIK

Beratung für Schulklassen

Über die Beratung der Jugendlichen hinaus bietet das Jugendbüro auch Seminare für Schulklassen an. Hier werden die aktuellen Themen des Übergangs Schule-Beruf in Kleingruppen erarbeitet. Seit Ende des letzten Jahres haben diverse Seminare mit Klassen der Brüder-Grimm- sowie Max-Eyth-Schule in den Räumlichkeiten des Jugendbüros stattgefunden.

Das Angebot an freien Lehrstellen in Neu-Isenburg mit den jeweiligen Eingangsvoraussetzungen wird den Abschlussklassen zur Verfügung gestellt und ist im Jugendbüro einsehbar.

Alt hilft Jung

Seit über 15 Jahren vermittelt das Jugendbüro **auch ehrenamtliche Mentor*innen**, die die Jugendlichen während der Schul- und Berufsausbildung begleiten und durch gemeinsames Lernen, bei der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen – und auch bei anderen Sorgen und Problemen beratend zur Seite stehen. Die freiwilligen Mentor*innen der Initiative **„Alt hilft Jung“ im Jugendbüro** sind Menschen mit viel beruflicher Erfahrung, die ihre Karriere bereits beendet haben und nun mit großem persönlichem Engagement und Fachwissen den Jugendlichen helfen.

Für diese Initiative werden auch wieder neue Mentor*innen gesucht. Das heißt: junggebliebene Rentner*innen, die sich gerne um junge Menschen auf dem Weg von der Schule in den Beruf kümmern und diese mit Rat und Tat begleiten möchten, dürfen sich gerne im Jugendbüro melden, um das Alt hilft Jung Team zu unterstützen.



Wir bilden Dich aus!

Ausbildung im Domicil
 examinierte/r Altenpfleger/in
 Altenpflegehelfer/in

Wir freuen uns auf Dich!

Domicil – Seniorenpflegeheim Carl-Ulrich-Straße GmbH
 Carl-Ulrich-Straße 15 | 63263 Neu-Isenburg | Tel.: (06102) 78 48-0

www.domicil-seniorenresidenzen.de
Neu-Isenburg@domicil-seniorenresidenzen.de

Gebäude-Dienstleistung – ein Beruf mit Zukunft



Informationen zur Gesellenausbildung zum Gebäudereiniger/in

Zulassungsvoraussetzungen:

- guter Hauptschulabschluss
- gute Kenntnisse in naturwissenschaftlichen Fächern
- gutes technisches Verständnis
- Interesse am Bedienen von Maschinen
- gute Umgangsformen
- Zuverlässigkeit
- Sportliche Fitness

Dauer der Ausbildung:

3 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen kann die Ausbildung verkürzt werden.

Bereiche im Gebäudereiniger-Handwerk:

- Fassadenreinigung/-pflege
- Glasreinigung
- Denkmalpflege

Wir suchen

- Auszubildende
- Kaufmännische Mitarbeiter/in
- Praktikant/in für Büro und Handwerk

- (Stein-) Bodenbearbeitung
- Beschichtungen
- Parkett schleifen und versiegeln
- Desinfektion und Dekontamination
- Umweltschutzdienstleistungen
- Bauabfalllogistik
- Arbeiten der Raumhygiene
- u. v. m.

Aufstiegsmöglichkeiten im Gebäudereiniger- Handwerk als Geselle/Gesellin:

- Facility-Manager/in
- Geprüfte/r Desinfektor/in
- Reinigungs- und Hygienemanager/in
- Innungszertifizierte/r Objektleiter/in
- Industriekletterer/in
- Meister/in im Gebäudereiniger-Handwerk

Mit dem Titel des Meisters/Meisterin erhält man die Fachhochschulreife und kann danach ein Studium mit



Abschluss Bachelor für Hygiene- und
 Reinigungstechnik absolvieren

Informationen zur Erwachsenenbildung/ Nachholung Facharbeiterbrief:

Zulassungsvoraussetzung:

3 Jahre in Gebäudereinigung tätig

Dauer:

9 Monate jeden Samstag

Bewerbungen an:

AGS Gebäude Service
 Herr Desch
 Rathenastraße 21 Geb. I
 63263 Neu-Isenburg

www.ags-gebäude-service.de

Schule abgeschlossen, und dann?

Von Lea Ritzel



Ich bin 20 Jahre alt und studiere momentan im 5. Semester „Soziale Arbeit“. Nebenbei arbeite ich als Werkstudentin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtwerken. Zu meinen Aufgaben gehören

hierbei Preetexte zu schreiben, die Homepage zu pflegen und unseren Teil im Isenburger zu gestalten. Des Weiteren arbeite ich bei Eintracht Frankfurt, wo ich an Spieltagen Mitglieder betreue.

Wer im 21. Jahrhundert die Schule abschließt, dem liegen unendlich viele berufliche Möglichkeiten offen. Im Alter zwischen 16 und 18 Jahren muss man sich entscheiden, welchen beruflichen Weg man einschlagen möchte. Doch aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass man in diesem Alter oftmals noch nicht wirklich bereit ist, zu entscheiden, welcher Weg der richtige für einen ist. Ausbildung, Studium oder lieber ein freiwilliges soziales Jahr? – Die Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten war noch nie größer. Einerseits

kann man dies als positive Entwicklung bewerten, da heutzutage für fast alle Interessen eine eigene Ausbildung oder ein Studiengang existiert, gleichzeitig kann dies für junge Erwachsene sehr überfordernd sein.

Bei den älteren Generationen habe ich oftmals das Gefühl, dass die finanzielle Absicherung und die generelle Sicherheit die ein Ausbildungs- oder Studienabschluss mit sich bringen, bei der Auswahl die bedeutendste Rolle gespielt hat. Wenn ich mich in meiner Generation umhören wird schnell klar, heutzutage müssen Ausbildung und Studium vor allem eins – im Einklang mit den eigenen Interessen sein. Jahrzehnte in einem Beruf zu verharren, welcher einem keinen Spaß bringt, ist für die Mehrheit meiner Generation keine Option.

Nach dem Motto „Wähle einen Beruf, den du liebst, und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten“ stellt man sich Fragen wie: Was sind meine Interessen? Was kann ich besonders gut? Welche Ausbildung oder welches Studium könnte mir gefallen? Fragen über Fragen, die es zu beantworten gilt – und das am besten so schnell wie möglich. Zu große Lücken im Lebenslauf sind für

viele zukünftige Arbeitgeber ein Ausschlusskriterium, weshalb man nach abgeschlossener Schule oftmals unter Druck gerät. Mit einem freiwilligen sozialen Jahr kann man Lücken im Lebenslauf beispielsweise vermeiden und sich gleichzeitig gemeinnützig engagieren. Auch Praktika in verschiedenen Bereichen können helfen, die eigenen Interessen zu erkunden und die Entscheidungsfindung zu erleichtern.

Wenn man etwas Passendes gefunden hat, hat man ca. 2–3 Jahre Zeit sich zu überlegen, in welchen Beruf man nach Abschluss des Studiums oder der Ausbildung einsteigt und vor allem, welche Erwartungen und Anforderungen man an seinen zukünftigen Arbeitgeber hat. Um dem auf den Grund zu gehen, habe ich mich in meinem Freundeskreis umgehört. Der Begriff „Vertrauen“ wurde hierbei am häufigsten genannt. Vertrauen insofern, dass einem vom Arbeitgeber zugetraut wird Verantwortung und eigene Projekte zu übernehmen. Nach 12 Jahren Schulzeit und 2–3 Jahren begleiteter Berufsausbildung ist es vielen wichtig, endlich eigene Verantwortung zu übernehmen und in das richtige Berufsleben einzusteigen.



Lidl lohnt sich

Wir werden nicht nur täglich besser.

Wir fühlen uns dabei auch ernst genommen.

Immer was los, ständig etwas zu tun – das ist die Welt des Handels. Was für uns unbedingt dazugehört: gemeinsam anpacken, offen miteinander reden, voneinander lernen und den Spaß am Erfolg gemeinsam erleben.

Komm in ein Umfeld, in dem es fair zugeht. In dem du Freiraum zum Ausprobieren bekommst und man dir wirklich etwas zutraut. Entdecke jede Menge Möglichkeiten, in deine berufliche Zukunft zu starten:

→ **Ausbildung**

→ **Abiturientenprogramm**

Wir freuen uns auf dich und deinen Start im Verkauf, in der Logistik oder in unserer Verwaltung!

Jetzt bewerben auf jobs.lidl.de

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir im Textverlauf die männliche Form der Anrede. Selbstverständlich sind bei Lidl Menschen jeder Geschlechtsidentität willkommen.



Sonder-
thema
in der
September-
ausgabe:
„Gesund-
heit“

Anzeigen-
schluss
ist der
29. August

CAFE ERNST

Bäckerei & Konditorei



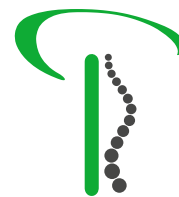
WIR BILDEN AUS!

Bewirb Dich einfach und werde Teil unseres Verkaufsteams. Wir bringen Dir alles bei und machen Dich fit für die Zukunft im Bäckerhandwerk.

Wir freuen uns auf Dich!

bewerbung@cafe-ernst.de

www.cafe-ernst.de/karriere



**Für unsere große ortho-
pädische Praxis (5 Ärzte)
suchen wir medizinische
Fachangestellte mit
und ohne Röntgenschein
(m/w), MTRA (m/w) und
Auszubildende**

Für MFAs oder MTRAs:

Ihre Leidenschaft ist die PRAXIS: In turbulenten Zeiten alles zu organisieren, zu telefonieren, Abläufe im Blick zu haben, Terminvergabe, Patientennahme, Formularwesen sowie die gesamte medizinische Administration zu managen bereitet Ihnen großen Spass.

Röntgenaufnahmen des Bewegungs- und Halteapparates stellen für Sie keine Schwierigkeiten dar.

Wenn Freundlichkeit, Teamorientierung, Organisationstalent, Flexibilität und Einsatzbereitschaft zu Ihren Eigenschaften gehören, dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten Sie mit einem tollen Team, überdurchschnittlicher Bezahlung und interessanten Herausforderungen in unserer Praxis.

Für Auszubildende:

Sie interessieren sich für eine Ausbildung?

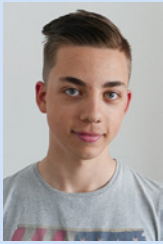
... sind ein Kommunikationstalent und das Arbeiten mit Menschen macht Ihnen Spass; außerdem sind Sie sehr interessiert an Medizin!?
Wenn Sie zudem noch einen guten Schulabschluss haben, lernwillig und wissbegierig sind, dann sind Sie bei uns richtig. Sie sind neugierig was Sie erwartet? Gerne bieten wir Ihnen 1-2 Schnuppertage an.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen an:

Zentrum für Orthopädie & Sporttraumatologie
im Fachärzteezentrum Langen
Sabine Stoffels
s.stoffels@faez-langen.de
Röntgenstraße 6-8
63225 Langen

Abitur geschafft – Was nun?

Von Lukas Herig



Mein Name ist Lukas Herig, ich bin 16 Jahre alt und gehe in die 11. Klasse der Goetheschule Neu-Isenburg. Ich bin als Aushilfe zu den Stadtwerken gekommen, da ich schon mein Schüler-

praktikum bei den Stadtwerken absolviert habe und mir die Zeit dort sehr gefallen hat. Seit März bin ich nun im Kunden- und PR-Management als Aushilfe eingestellt und unterstütze die Kollegen dort tatkräftig.

Ob nach dem Abitur oder noch während der Schulzeit – diese Frage stellt sich jede/r Schüler/in. Nachdem man den ersten großen Meilenstein, das Abitur bzw. den Schulabschluss, geschafft hat, gibt es zahlreiche verschiedene Wege, die man gehen kann. Der bekannteste Weg bei Schülerinnen und Schülern ist, direkt zu studieren. Ob an einer Universität oder einer Fachhochschule – ein Studium wird heutzutage für viele Jobs benötigt. Aus diesem Grund wird oft dieser Weg ausgewählt, damit man den Lieblingsjob erreichen kann und auf alles vorbereitet ist. Ein abgeschlossenes Studium

wird außerdem oft als sehr positiv angerechnet und stellt viele Vorteile in der darauffolgenden Berufswelt bereit. Des Weiteren gibt es bei Studien verschiedene Arten. Eine besonders beliebte Art ist das duale Studium. Bei einem dualen Studium absolviert der Student eine Berufsausbildung und ein Studium zusammen. Dieses Studium ist so beliebt, da man beides innerhalb von nur 3 Jahren hinter sich bringen kann und man nach diesen drei Jahren Theorie- sowie Praxiserfahrungen gesammelt hat.

Doch natürlich gibt es auch Jobs, für die eine abgeschlossene Berufsausbildung vollkommen ausreicht. Dieser Weg ist besonders interessant für Schüler ohne Fachhochschulreife, da man ohne Abitur „nicht“ studieren kann. Doch diese Aussage stimmt nicht mehr. Wenn man eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Tasche hat und schon mindestens drei Jahre einen Beruf ausgeübt hat, ist man berechtigt zu studieren. Aus diesem Grund kommen auch immer wieder Nicht-Abiturienten unter die Studenten.

Das Interesse ins Ausland zu reisen, wird außerdem immer größer, denn direkt zu studieren kommt so langsam aus der Mode. Da es immer mehr Angebote und Programme

gibt, die bei den Schülern Aufmerksamkeit erregen. Dazu zählen das Freiwillige Soziale Jahr, Work+Travel, Au Pair, Praktika und Ähnliches. Das bekannteste darunter ist das Freiwillige Soziale Jahr, kurz FSJ. Dahinter verbirgt sich eine ehrenamtliche Tätigkeit, die mehrere Monate andauert. Beliebte Orte sind zum Beispiel Seniorenwohnheime, Krankenhäuser, Kindertagesstätten oder Einrichtungen für in ihrer Lebensform eingeschränkte Menschen. Die sogenannten FSJler bekommen somit Eindrücke des Alltags von diversen sozialen Berufen. Eine besonders ansprechende Variante des Freiwilligen Sozialen Jahres ist das FSJ im Ausland. Dabei verbessern die Jugendlichen noch ihre Sprachkenntnisse, was natürlich auch sehr positive Auswirkungen auf die spätere Berufswelt haben kann.

Auch im Ausland findet das Programm „Work+Travel“ statt. Dabei reisen die Jugendlichen durch ein anderes Land, entdecken viel Neues und verdienen etwas Geld. Die Vorteile des „Work+Travel“ sind, dass man nach dieser Zeit viele Menschen kennengelernt und mit ihnen gesprochen hat, was ebenso dafür sorgt, dass man die eigenen Sprachkenntnisse verbessert und außerdem viele verschiedene andere Lebensweisen kennenlernt und sich von ihnen inspirieren lässt.

Beim Au Pair besucht man im Ausland eine Gastfamilie und kümmert sich um die Versorgung der Kinder. Dafür wird man außerdem wie in einem normalen Job bezahlt. Man wohnt in den vier Wänden der Familie und muss sich somit nicht um eine Unterkunft kümmern und wird wie ein normales Familienmitglied behandelt.

Man kann also in der vielen Zeit nach der Schule auch viele spannende Erfahrungen sammeln, bevor man in die Berufswelt einsteigt.

Das Neu-Isenburger Geschichtsbuch



Herausgeber: GHK
Autorin: Dr. Heidi Fogel

Komplett vierfarbig, hochwertige Verarbeitung, über 300 Seiten und mit ca. 250 Fotos und Abbildungen.
2. ergänzte Auflage
€ 34,50

In jeder Neu-Isenburger Buchhandlung
oder direkt bei dem Neu-Isenburger Verlag
edition momos.

www.edition-momos.de

vhs Volkshochschule
Neu-Isenburg e.V.



Kursleiter/innen gesucht!

- Sie möchten sich in der Weiterbildung engagieren?
- Sie haben Erfahrung im Unterrichten?
- Sie sind kreativ und entwickeln neue Kursideen?

**Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
Wir freuen uns auf Sie!**

vhs Neu-Isenburg e.V.
Bahnhofstr. 2
63263 Neu-Isenburg
Telefon: 06102-254746
info@vhs-neu-isenburg.de
www.vhs-neu-isenburg.de

